



Mit dem Aufbruch in der Toni-Lenz-Hütte verabschiedet sich auch langsam das Tageslicht. Im Schein der Stirnlampen geht es Richtung Untersberg.

Der lange Weg zur Grenz-Erfahrung

BERGSPORT 24-Stunden-Wanderungen liegen im Trend. Hans Kammerlander hat sie vor zehn Jahren „erfunden“. Die MZ war mit ihm rund um Berchtesgaden auf Tour.

VON STEFAN GRUBER, MZ

BERCHTESGADEN. Ein Tag kann so schnell vergehen - und doch unendlich lang sein. Zum Beispiel bei einer 24-Stunden-Wanderung. Immer häufiger werden in den Bergen derart weite Touren angeboten, auf denen Physis und Psyche einem Härte-test unterzogen werden. „Findet euren Rhythmus, mehr müsst ihr nicht tun“, rät Hans Kammerlander kurz und knapp vor Beginn. Zehn Jahre ist es nun her, dass der Extrem-Bergsteiger aus dem Südtiroler Ahrntal als Erster derartige Weit-Wanderungen für Jedermann in den Dolomiten angeboten hat. Jetzt war er erstmals mit einer Gruppe in den Berchtesgadener Alpen unterwegs.

Der 54-Jährige mit dem eigenwilligen Haarschnitt und dem wilden Stopplebart im kantigen Gesicht, der einst mit Bergsteiger-Legende Reinhold Messner im Himalaya auf Rekordjagd ging, strahlt endlose Ruhe aus. „Wir machen keinen Wettlauf“, sagt er und schickt die Teilnehmer mit einem weiteren Tipp auf Tour: „Kondition ist nicht schlecht, entscheidend ist aber der Kopf“.

Vier Bergführer sorgen gemeinsam mit Kammerlander dafür, dass das Tempo stimmt. Langsam aber gleichmäßig wie ein Uhrwerk setzt Toni Mutschlechner an der Spitze der 42-köpfigen Gruppe auf dem Weg hinauf zur Toni-Lenz-Hütte einen Fuß vor den anderen. „Wer mich überholt, muss am Ende eine Runde ausgeben“, bremst der Bergführer aus Bruneck all jene ein, die ihre Kraft gerne jetzt schon ausspielen würden.

Die Truppe ist bunt gemischt. Gestählte Triathleten sind ebenso darunter wie „normale“ Wanderer, die Altersspanne reicht von 25 bis 72, „Wiederholungs-Täter“ und 24-Stunden-Anfänger halten sich die Waage.

Bernd Penzel ist schon zum vierten Mal dabei. Der 55-Jährige zählt zu denen, die auf der Tour ihre Grenzen ausloten wollen. „Ich will den inneren Schweinehund überwinden“, nennt der Leipziger sein Ziel, während er sich im Schein der Stirnlampe vorsichtig über die gut 400 Stufen des Thomas-Eder-Steigs hinauf Richtung Untersberg tastet.

Punkt Mitternacht ist mit dem Gipfel des Berchtesgadener Hochthron (1972 m) der höchste Punkt erreicht. Die bei Tag so prächtige Aussicht be-



Bernd Penzel genießt den miternächtlichen Gipfelblick.



Der Thomas-Eder-Steig führt tief in den Fels.



Im zarten Morgenlicht erglügen die Felsriesen der Berchtesgadener Alpen (links Watzmann, rechts Hochkalter). Fotos: Gruber



Ulrike Zeindl und Hans Kammerlander genießen die Erfrischung im Almbach.

GUT ZU WISSEN

► **Anfahrt Berchtesgaden:** Auf der Autobahn über München Richtung Salzburg bis zur Ausfahrt Bad Reichenhall, dann auf der B 20 nach Berchtesgaden
 ► **Wanderwochen:** Das 1. Wander-Festival im Berchtesgadener Land findet vom 9. bis 11. September statt. Aktive können zwischen 19 geführten Touren wählen, die von der Familienrunde über Geniebertouren bis zur 24-Stunden-Wanderung reichen. Buchbar ist das Festival als Arrangement ab 79 Euro mit zwei Übernachtungen im Doppelzimmer.
 ► **Infos:** Berchtesgadener Land Tourismus, Tel. (0 18 05) 86 52 00. E-Mail: in-

fo@berchtesgadener-land.com. Internet: www.berchtesgadener-land.com
 ► **Hans Kammerlander:** Der Südtiroler bestieg 13 der 14 Achttausender (sieben davon zusammen mit Reinhold Messner). Als erster Mensch fuhr er mit Skiern vom Mount Everest ab. Für Aufstieg und Abfahrt benötigte er 23 Stunden und 50 Minuten. Mittlerweile hat sich Kammerlander als Autor und Referent einen Namen gemacht. In den Dolomiten bietet er seit zehn Jahren 24- und 36-Stunden-Wanderungen an.
 ► **Infos:** E-Mail: info@kammerlander.com; www.kammerlander.com



schränkt sich jetzt allerdings auf die flimmernden Lichter drunten im Salzachtal. Im nahen Störhhaus werden bei Tee und Suppe nochmals Kräfte getankt, dann geht es gut vier Stunden lang hinunter nach Maria Gern.

Es wird hörbar ruhig in der Gruppe. Eigentlich ist jeder müde, doch die Konzentration, die jeder Schritt erfordert, verdrängt alle Gedanken an den ersehnten Schlaf. Auch Ulrike Zeindl ist hellwach. „Ich habe mich total über diese Überraschung gefreut“, erzählt die Wahl-Reichenhallerin, der Freundin die 24-Stunden-Wanderung zum Geburtstag geschenkt hatten.

Ihre längste Tour bis dato hat acht Stunden gedauert. „Aber ich wollte einfach mal sehen, ob ich das schaffe.“

Die aufziehende Morgensonne lässt die Felsriesen der Berchtesgadener Alpen in zartem Rot-Orange erglühen. Die Terrasse der Paulshütte auf der Kneifelspitze wirkt wie die Loge eines 360-Grad-Kinos und gibt den Blick frei auf Hohen Göll, Obersalzberg, Jenner, Watzmann und Hochkalter. Dem Frühstück folgt ein erfrischender Abstieg durch die Almbachklamm, dann ein letzter Höhenzug und das Ziel in Anif rückt näher. Nach 24 Stunden, gut 50 Kilometern, vier Verpflegungs-

pausen und 2800 Höhenmetern in den Knochen gewinnen bei allen Teilnehmern (keiner hat aufgegeben!) die Glückshormone die Oberhand: „Ich würde es sofort wieder machen“, sagt Ulrike Zeindl und wischt jede Erinnerung an vergangene Strapazen beiseite. Auch Bernd Penzel hat nichts bereut: „Auch die vierte 24-Stunden-Wanderung hat neue Eindrücke mit sich gebracht“, schwärmt er. An neuen Zielen mangelt es nicht. So mancher überlegt jetzt laut, die (Tor-)tour noch zu steigern. Einmal im Jahr bietet Hans Kammerlander auch eine 36-Stunden-Wanderung an.

Premiere im Pitztal

AKTION Die ersten Naturpark-Wochen bieten Kräuter- und Pilzlehrgänge und einen Profi-Workshop.

JERZENS. Vom 4. September bis 8. Oktober finden im Pitztal zum ersten Mal die Naturpark-Wochen statt. Highlights wie Kräuter- und Pilz-Lehrgänge, Touren mit Jägern und Förstern sowie ein Profi-Fotoworkshop zeigen das hochalpine Schutzgebiet aus seiner ganz „natürlichen“ Perspektive und ermöglichen, Österreichs „Naturpark des Jahres“ mit all seinen Facetten zu entdecken.

Künstlerisch veranlagte Besucher können auf die Pirsch gehen – nach guten Fotomotiven. Hobby-Fotografen können vom 28. September bis 2. Oktober an einem exklusiven Fotoworkshop mit zwei professionellen Natur-Fotografen teilnehmen und wichtige Techniken für eindrucksvolle Bilder lernen. In den Fokus genommen werden die Stars des Naturparks Kaunergrat, die Steinböcke, Gämsen und Murmeltiere, aber auch malerische Karseen, Wasserfälle, Almen und Moore. Die Teilnahme am fünf-tägigen Foto-Workshop kostet samt Unterkunft im 4-Sternhotel 599 Euro.

Mehr über köstliche einheimische Speisepilze und duftende Wildkräuter lernen Besucher bei den Kräuter- und Pilz-Workshops: Die Veranstaltung beinhaltet jeweils eine leichte Wanderung mit anschließender kulinarischer Veredelung der gefundenen Leckereien. Am 6. und 20. September dreht sich alles um Pilze, während am 13. und 27. September die Wildkräuter im Mittelpunkt stehen. Neben Natur pur kommt aber auch die Kultur nicht zu kurz. Am 21. September können Besucher bei „Kult am Gachen Blick“ eine spannende Zeitreise machen – einmal in die Bronzezeit und wieder zurück. Dabei erfahren die Teilnehmer Interessantes über die bronzezeitliche Opferstätte am Piller Sattel sowie über die archaische Bedeutung des geheimnisvollen Schatzes vom Moosbruckschrofen.

Die Workshops und Angebote sind einzeln buchbar. Besonders attraktiv ist die Buchung einer Naturparkwochen-Pauschale. Dann sind alle Programmpunkte inklusive: Sieben Übernachtungen sind im Drei-Sterne-Hotel mit Halbpension für 430 Euro buchbar. Eingeschlossen ist auch die Gletscherpark-Card mit verschiedenen Leistungen wie die freie Benutzung von Bergbahnen und Wanderbussen, die Teilnahme an den geführten Wanderungen sowie der Eintritt ins Naturparkhaus.

➔ Weitere Informationen zum gesamten Programm, zu Pauschalangeboten und Details gibt es beim Tourismusverband Pitztal unter www.pitztal.com.



Im Rahmen der Naturpark-Wochen präsentiert sich das Pitztal von seinen schönsten Seiten. Foto: TV Pitztal

BEI UNS IM NETZ

Lesen Sie mehr!

Weitere Nachrichten zum Thema Urlaub und Freizeit in den Bergen finden Sie auch unter:

► www.mittelbayerische.de/berg